

Mihael Švitek

# Post Ironic Moustache

(aka *Ghostingen*)

## **INTRO: Ghosts?**

Devil Town besteht aus drei Bezirken: Zunächst aus dem Vampire Castle im Kern der Stadt, dann aus der Ghost Realm und Acid Town, die ringförmig um den Kern angelegt sind. Die Stadt bekommt unaufhörlich neue Bewohner:innen, weil sich immer wieder Leute unversehens im Zentrum wiederfinden.

Sie fühlen sich wie Gespenster, wenn sie in ihrem komfortabel ausgestatteten Sarg aufwachen. Es ist ihnen rätselhaft, wie sie hierher gelangen konnten. Zur Begrüßung rufen sich die Bewohner von Devil Town zu: „Bist du jetzt hier?“ und die Antwort darauf lautet: „Ich bin jetzt hier.“

Die Vergangenheit spielt in Devil Town keine Rolle. Hier sind alle alleine und können gemeinsam etwas machen. In der Stadt gibt es keine Tiere: Keine Hunde, keine Katzen, keine Tauben, keine Spatzen.

Wozu diese Stadt? Weil es in ihr wie in Wirklichkeit mehrere Realitäten gibt. Wir werden diese Stadt betreten und ihren Bewohner:innen zuhören. Denn eines Tages wachten sie auf und wussten: Es war gar nicht so, wie sie immer dachten, es war ganz anders. Sie mussten allen davon erzählen, doch niemand glaubte ihnen. Sie diskutierten und diskutierten, schrieben Flyer und Flugzettel, schrieben sogar Briefe an ihre Abgeordneten: Vergeblich. Nun irren sie herum und erzählen nur noch ihre gespenstischen Geschichten.

Aber wie können wir uns sicher sein, dass wir nicht auch von Gespenstern befallen sind? Spukt es in unseren Köpfen? Was bedeutet es, die Mitte eines Gespensts zu sein? Was möchten wir den Gespenstern sagen? Was ist die Lösung des Gespensterproblems?

Devil Town ist eine Stadt und kein Dorf, denn die Definition von Stadt ist: Ich kenne die anderen nicht. In Devil Town kann man sich selbst kennenlernen oder die anderen, aber vor allem die Gespenster.

What is the opposite of a ghost? Do ghosts even believe in themselves? Are they fallen soldiers wandering around the pits? Are skeletons ghosts? Could I fight a ghost? I can't fight them all, so I have to ally with some of them. What would a world be like when we don't have to work? How can the world be automated when we don't have to work? How do we raise the consciousness of working class people? Warum sind das gespenstische Fragen?

Ich finde Gespenster richtig und weise, denn sie zeigen uns, dass es unmöglich ist, etwas zu vergessen.

Aber Erinnerungen festhalten? Kannste vergessen.

Today we are going to experience some time together and in a few hours it will all be over. But the question we ask ourselves is: What will last? The fleeting memory of an evening well spent we will tell our friends about tomorrow and in the next week, for sure. But how will you remember the now-ness? Do you even remember how you came here, do you remember how you put the keys in your pockets and double-checked before you closed the door to your home, walked down the stairwell of your house, walked out the house you live. Do you find it fascinating to live in that exact house? Who lived there ten years ago? Who lived there during the war? Who lived there in the 70s?

Das Gespenst wachte am frühen Morgen auf und fand sich in einem Sarg wieder. Es machte einen Spaziergang:

Das Gespenst der Dinosaurier?

Das Gespenst des Dodos?

Der Amazonas als Gespenst?

Korallengespenster?

Das Fällen einer 1000jährigen Eiche

Gespenstisches Vogelzwitschern

Ein Gewitter voller Gespenster

Gespensterunwetter

An der Tankstelle: Gespenster to go

Gespenstersaft intravenös

Geheimnisse des Kommunismus

Marx als alter, weißer Wichtigtuer

Let's make it a bit harder: Do you remember the day you moved into that house? How did you feel in the first night? Why did even move there? What's happening right now in the apartment you lived before? Is that one stain on the wall, that one window still there? Do you think some part of you is still there today, now, haunting the new tenants?

Gut.

„Wir lenken nunmehr unsere Betrachtung wiederum in den vorigen Weg ein und nähern uns dem Ziele, welches wir uns vorgesetzt hatten. Wenn es sich mit der Gespensterwelt und dem Anteile, den unsere Seele an ihr hat, so verhält, wie der Abriss, den wir erteilten, ihn vorstellt: so scheint fast nichts befremdlicher zu sein, als daß die Gespenstergemeinschaft nicht eine ganz allgemeine und gewöhnliche Sache ist, und das Außerordentliche betrifft fast mehr die Seltenheit der Erscheinungen, als die Möglichkeit derselben. Diese Schwierigkeit läßt sich indessen ziemlich gut heben und ist zum Teil auch schon gehoben worden.“

## Teil 1: Geburt und Tod

Morgens bring ich die Zukunft raus und abends wieder rein – ich bin so allein.

Schlanke Gestalten sprangen stumm um eine abstrakte Skulptur herum. Die schrille Stimme einer ziegelroten Uhr mit zehn Ziffern (die im Dunkeln zittern), zog zaghaft an den Ohren von zig schwarzäugigen Säuglingen, die kaum geboren, zweifelnd Flüsterserenaden singen. Sie werden uns finden, ja, sie werden uns finden! Sie werden nicht alleine sein, sie werden ein Kollektiv finden, sie werden leben und lachen und weinen und doch ... werden sie sie selbst sein? Werden sie etwas hervorbringen, das noch nicht existiert und von dem wir nicht wissen können, wie und was es sein wird?

Die Vergangenheit hinterlässt keine Quellen, sondern Spuren.

Selbst die jüngst Gestorbenen bleiben noch lange tot.

Was sagt denn, dass ausgerechnet Erinnerungen die schimmernde Klinge in diesem seidenroten Vorhang vor der rohen Wirklichkeit sind?

Um irgendwie das Schweigen zu überleben  
Das Schweigen irgendwie überleben  
Schweigend die nächsten Jahre zu überleben  
Die nächsten Minuten irgendwie zu überleben, sei es auch schweigend  
Die nächsten Jahre irgendwie zu überleben, sei es auch schweigend

Kreuzspinnenstiche  
Zeit zuzuzurren  
alter Zausel

Ist das Gespinst der Heiland oder das Netz einer Freilandspinne?

*Wo Gespenster Platz genommen,  
Ist auch der Philosoph willkommen.  
Damit man seiner Kunst und Gunst sich freue,  
Erschafft er gleich ein Dutzend neue.*

## **Teil 2: Heute ist mein Tag**

Von dem Berghang aus Frischkäse schmilzt in unendlicher Langsamkeit eine Honiglawine dem weißen Tal des Porzellantellers entgegen.

Ich sitze ich mit meiner Frau am Frühstückstisch und konzentriere mich auf meinen Atem.

Im Traum aß ich Filzstifte, das hat mich getröstet.

Heute bin ich nicht weinend aufgewacht.

Meine Fingernägel: Ich bin dankbar für sie.

Ich habe mir gestern zur Beruhigung ein Grab gekauft.

Wie von einem Obdachlosen vor dem Erfrieren gerettet zu werden.

Was die Farbe des Mondes betrifft, so ist sie heute ungewöhnlich groß.

Wer sagt, er sei glücklich, ist dumm oder lügt. Aber eine gute Lüge braucht keine Begründung.

Meine Kinder sollen es einmal besser haben als ich: Meine Träume sind zu Geld geworden.

Ich war früher noch voller Glauben an die Kraft des Gemeinsamen.

Sie können sich meinen Glauben kaufen.

Sie werden alles selbst entscheiden.

Keine Menschenketten mehr.

Individuelle Verantwortung.

Responsibilisierung.

Singularitäten.

Alle endlich für sich selbst.

Freiheit ist, was du draus machst.

Meine Tochter ist Johanna von Orleans.

Mein Sohn ist Spartakus, seine Freundin auch.

Ich bin ein Baum, in mir wohnen viele hübsche Mistelzweige.

Nicht alleine, um Gottes Willen, bloß nie mehr alleine.

Früher war nicht alles besser, außer meinen Träumen.

„Iss in Ruhe auf, Papa. Danke für das Handy.“

### **Teil 3: Real talk**

Ich habe keinerlei Interesse an der Poetisierung der Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist das Gegenteil der Poesie: Chaotisch, ungeordnet, sinnlos. Mich interessiert, wie die Zeiten sich vermischen, zusammenstoßen und durcheinandergeraten auf eine Art, die keinerlei Sinn ergibt.

Ich habe Angst vor der Auslöschung meines subjektiven Empfindens durch ständige Selbstkorrektur an der Gesellschaft.

In meinem Leben wimmelt es von Gespenstern. Wenn ich ehrlich bin, verbringe ich die meiste Zeit mit ihnen.

Die Tatsache, dass wir alle in der Zukunft leben, die sich mehr oder weniger so herausgestellt hat, wie wir sie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts imaginiert haben, ist nicht der Kern des Problems. Das Problem ist, dass wir in unsere heutige Zukunft noch viel mehr Vergangenheit mitgebracht haben, als uns lieb war und als wir uns jemals hätten vorstellen können.

So wird der Name meiner Geliebten immer der Tisch bleiben, an dem ich mir den Kopf anstoße, wenn ich den allerletzten Staub der Vergangenheit aufkehre, wieder einmal.

Von der Erinnerung gibt es keine Heilung.

#### Teil 4: A story about resignation

Ich habe mal jemanden kennengelernt, der mir eine Geschichte erzählt hat und die ging so:

„On my first day in Glasgow I met this boy... In a sense, I've been meeting him ever since ... he's a ghost now. And he told me:

'My mom always told me: *Millions now living will never die*, because the bible says so. I think it's more realistic to say that the end has already arrived. What if god is really dead and the whole universe is just his rotting corpse?

I think Marc Fisher unknowingly exaggerated when he said that there's no future left for us. I think the truth is, there never even was a future to start with. Future was just a crazy dream of some people with too much time on their hands.

But maybe I'm just afraid that people will find out how lonely I am.

At least it's not *Tod* – am I pronouncing that correctly, *Tod*?'

I didn't know what he wanted to say, but it stuck with me. But then, I thought, there's also the phenomenon of the ghosts of your own life. There's this friend of mine, I unfortunately fell in love with and it kinda ruined everything, so it was a wise decision to not talk at all for an uncertain stretch of time. I saw her again in the ghostliest of times in the year, zwischen den Jahren, on the 30<sup>th</sup> of December. We went for a long walk in pandemic Dresden, talking for the first time in nearly three months, after we spend every free second of the year together. She told me that she had this strange feeling when she was visiting her parents' home, standing in her old room, looking into this one mirror she left when she was 18. 'You look old', a voice in her head said. And she is not that old, she's merely 27. But that one voice of which you cannot be sure if it's pure reason or just a verbalized thought-feeling, it never lies.“

Ja: Andere Leute sehen das eigene Gesicht viel häufiger als man selbst. Und er erzählte weiter:

„Isn't your own face the epitome of a ghost?“

Ein verstaubter Spiegel in einem halbdunklen Raum. Und weiter:

„So, we were sitting on Brühlsche Terasse and I thought about that strange coincidence that her name was Teresa and this place was called Terasse and there's just this one 'Es' too much, but apart from that the words have the same letters. And we were sitting on that one translucent bench which is engraved with these condescending words of Germany's begging for forgiveness we all know by heart. And it tells the story that jews were not allowed to walk on Brühlsche Terasse and so on. And I'm impressed about how nice Germany treats its ghosts. At least sometimes. Yeah, right, I get it. But then. How is Germany treating its present? Did they *actually* learn something?“

Das Testament des 20. Jahrhunderts.

Und dann, in diesem einen Moment, in dem ich nicht weiß, ob es schlimmer ist, dass er vielleicht Recht hat oder der Umstand, dass ich ihm eine halbe Stunde lang bei seinem Gerede zugehört hatte, sagt er:

„I'll send you a ghostcard from the other side of town. Goodbye.“

**Wie Sie vielleicht bemerkt haben, hat das hier keine Struktur. Aber vielleicht hat es eine. Es gibt wiederkehrende Themen und es gibt sogar eine Handlung, die sich hinter all diesen klugen Worten, Begriffen und Grübeleien verbirgt. Oder vielleicht auch nicht. Sie entscheiden.**

**As you might have noticed, this here has no structure. But maybe it does. There are recurring topics and there's even a plot hidden behind all these clever words, notions, ruminations. Or maybe not. You decide.**

## Teil 5: Nijinski spricht

Ich kann nicht schreiben, meine Frau stört mich. Sie macht sich immerzu Gedanken über meine Angelegenheiten. Ich sorge mich nicht. Sie befürchtet, daß ich nicht so weit sein könnte. Ich bin so weit, nur arbeitet mein Gehirn noch. Ich will nicht mit vollem Gehirn tanzen, und deshalb gehe ich nicht tanzen, solange mein Gehirn voll ist. Ich werde tanzen, wenn sich alles beruhigt hat und alles aus dem Munde heraus ist. Ich habe keine Angst vor Spott, und deshalb schreibe ich offen. Ich will tanzen, weil ich fühle und nicht, weil man auf mich wartet, deshalb gehe ich mich umziehen.

Meine Frau liebt mich sehr. Sie fürchtet um mich, weil ich heute sehr nervös gesprochen habe. Ich habe absichtlich nervös gesprochen, denn das Publikum versteht mich besser, wenn ich nervös bin. Nicht nervöse Künstler verstehen sie nicht. Man muss nervös sein. Das Publikum war gekommen, um sich zu unterhalten. Ich habe schreckliche Sachen gesagt. Sie hatten Angst vor mir, und so glaubten sie, ich wolle sie umbringen. Ich wollte niemanden umbringen. Ich liebte alle, doch mich liebte keiner, und das machte mich nervös.

Ich habe Angst vor den Leuten, weil sie mich nicht fühlen, sondern verstehen. Ich habe Angst vor den Leuten, weil sie wollen, daß ich lustige Dinge tanze. Ich liebe keine Lustbarkeiten. Ich liebe das Leben. Meine Frau schläft neben mir und ich tanze. Meine Frau schläft nicht, denn sie hat die Augen offen. Ich habe sie gestreichelt. Sie fühlt gut. Ich tanze schlecht, weil es mir schwer fällt. Ich mag keine Lustbarkeiten. Ich weiß, wie das ist mit Lustbarkeiten. Ich bin nicht lustig, denn ich weiß, dass Lustbarkeit der Tod ist. Lustbarkeit ist der Tod der Vernunft. Ich fürchte den Tod, und darum liebe ich das Leben. Ich möchte Leute einladen, mich zu besuchen, aber meine Frau hat meinetwegen Befürchtungen.

Ich habe das Leben des Geisteskranken verstanden. Ich kenne die Psychologie des Geisteskranken. Ich widerspreche einem Geisteskranken nicht, und deshalb mögen mich die Geisteskranken. Meine Tante ist in einem Irrenhaus gestorben. Meine Vater lebt seine letzten Stunden. Meine Mutter schwankt nicht, wenn sie den Tanz fühlt. Sie ist eine gesunde Frau, sie denkt nur viel. Ich fürchte um sie, denn ich glaube, dass ihr Denken für sie zum Hindernis werden könnte, mich zu verstehen. Sie fühlt viele Dinge, weiß aber nicht, was es damit auf sich hat. Ich liebe sie und deshalb bitte ich Gott, ihr noch viele Jahre zu geben.

Ich will sagen sagen dir  
Dass ich liebe liebe dich  
Schreiben will ich schreibe flink  
Du schläfst nicht und schläfst und schläfst  
Ich schlaf nicht, wenn ich es möcht  
Du schläfst nicht, wenn ich mal schlaf  
Ich schlaf nicht und du schläfst noch  
Schläfst noch und schläfst und schläfst und schläfst

Ich will sagen sagen dir, dass ich liebe dich tebjá  
Ich will sagen sagen dir, dass ich liebe dich tebjá.  
Ich bin Liebe du bist Lieb. Wir sind ihr seid in der Lieb.  
Ich will sagen sagen dir, dass ich liebe dich tebjá.

Ich will Böses nicht für dich will für dich nicht sla.  
Ich bin Liebe du bist Lieb. Wir sind ihr seid in der Lieb.  
Ich will sagen sagen dir, dass ich liebe dich tebjá.

*Ich habe mehr als irgend jemand auf der Welt gelitten.*

## Teil 6: Memes

Es gibt dieses eine Meme: Auf einer kleinen Geldbörse steht in schlechtem Englisch *Whole Day I'm Fucking Busy Only Get Few Money*, also *Ich bin den ganzen Tag beschäftigt und bekomme nur wenig Geld*. Darüber befindet sich eine Zeile mit chinesischen Zeichen und ein fünfzackiger Stern. Es ist unmöglich herauszufinden, was der Ursprung dieses Bildes bzw. dieses Objektes ist, aber es ist nicht schwer sich vorstellen, dass es ein einmaliger, aufrichtiger Ausdruck des proletarischen Bewusstseins irgendeines Individuums in einem ausbeuterischen Sweatshop irgendwo in einem Shithole-Country ist, der von einer touristisch tätigen Person mit der Handykamera eingefangen wurde und zum Amusement seiner oder ihrer Freund- oder Follower:innen im Internet gepostet wurde. Das Bild wurde millionenfach geteilt und begann ein Eigenleben zu führen: Am populärsten ist wohl die Version, in der es auf das Frontcover einer englischen Penguin-Ausgabe von Marx' Kapital gephotoshopt wurde. Für einen schmalen Taler kann man sich T-Shirts, Tassen, Blechschilder, Rucksäcke, iPhone-Hüllen, Stringtangas und natürlich auch Geldbörsen mit dem Aufdruck dieser verzweiferten Botschaft für die eigene Sammlung ausgefallener und individueller Waren zulegen.

Dieser Satz, dieses Design, dieses Objekt ist doch die exakte Verkörperung der Funktionsweise unserer Welt. Ich erinnere mich an ein Argument von Mark Fisher, in der er diese "Sackgasse" jedweder Rebellion meisterlich am Beispiel von Kurt Cobain illustriert: In seiner furchtbaren Abgeschlagenheit und objektlosen Wut war Cobain nämlich als erstem Star vollständig bewusst, dass er nur ein weiteres Stück Spektakel war, dass nichts besser auf MTV läuft als ein Protest gegen MTV, dass jede seiner Handlungen vom großen Anderen beobachtet und vermarktet wird. In diesem Schema der Dinge markierte Cobains folgerichtiger Selbstmord 1994 das Ende der utopischen und prometheischen Ambitionen von Pop und Rock und bereitete seine Verdrängung durch die härtere Keep-it-Real-Philosophie der Rapmusik vor. Das Simulakrum kommt zu sich selbst. By the way: #freeassange!

Aber ist es heute noch möglich, eine Kritik zu formulieren, die nicht im gleichen Moment vom Leviathan der soziokommerziellen Netzwerke einverleibt, algorithmisch durchgeknetet und als Ware wieder ausgespuckt wird? Wie könnte diese Kritik aussehen?

Um es ganz deutlich zu sagen: Online Communities sind keine Communities. Über Ironie lacht nur noch das System. Die Wissenschaft hat aufgegeben. Ein nicht-deterministischer metaphysischer Fatalismus scheint mir die einzige denkbare Alternative zu sein.

Oder der Tanz, ja: Der Tanz.

Vielleicht muss eine zeitgemäße Kritik nicht mehr formuliert, sondern getanzt werden.

Also tanzt!

## **Teil 7: Live in the moment – sing!**

Derrida himself is a Sprungbrett into the crystal clear water of crystal clear thinking of the crystalline presentness of the present. So, what's the present here in Dresden? It's crystal meth.

History leaves no sources but traces.

I found a community that showed me the importance of shared disconnection from reality. But I also found out that you can't be a druggie and an intellectual at the same time: I started out with microdosing LSD and ended up macrodosing crack cocaine.

*Microdosing LSD?*

*Macrodosing crack cocaine.*

*Microdosing LSD?*

*Macrodosing crack cocaine.*

*Macrodosing crack cocaine.*

*Macrodosing crack cocaine.*

*Macrodosing!*

*Macrodosing!*

*Macrodosing crack cocaine!*

*I don't believe in techno*

*I don't believe in science*

*I don't believe in meditation*

*I don't believe in awareness*

*I don't believe in Greta*

*I don't believe in Baerbock*

*I don't believe in yoga*

*I don't believe in the internet*

*I don't believe in therapy*

*I don't believe in the 70s*

*I don't believe in Derrida*

*I don't believe in Fisher*

*I just believe in ghosts*

*cool and eerie ghosts*

*from coast to coast*

*I was living in a devil town*

*I didn't know it was a devil town*

*Oh lord it really brings me down about the devil town*

*All my friends were vampires*

*I didn't know they were vampires*

*It turns out I was a vampire myself in the devil town*

## Outro

Schwerter zu Pflugscharen!  
Diskurse zu Diskokugeln!  
Damals zu heute!

Dichter zu Drohnen...  
Dämonen zu Depressionen?

I learned to meditate, but depression did too. So while I'm out making friends, working on projects, writing history, depression just sits there, meditating, waiting for its time to shimmer.

Die kollektive Depression ist ernster denn je. Und doch: Die erlernte Hilflosigkeit hat noch nicht alle erfasst. Zaghafte Entgleisungen, so gespenstisch wie eine Schleiereule auf der Autobahn, so zart wie der Mondlichtschatten einer fallenden Lindenblattes, so alt wie Risse im Gemäuer, so harmlos wie der Duft von Heu – zaghafte Entgleisungen der Zeit. Sie ist endlich hier, die Vergangenheit, der Traum ist wahr geworden.

Wie können mit mathematischer Gewissheit beweisen, dass die Schleife, der Loop, das repetitive Arrangement die depressogene kognitive Verzerrung aufheben wird: Dann werden wir richtig leben. Dann werden wir richtig leben!

Wir können mit mathematischer Gewissheit beweisen, dass die Schleife, der Loop, das repetitive Arrangement die depressogene kognitive Verzerrung aufheben wird: Dann werden wir richtig leben. Dann werden wir richtig leben!

Wie können mit mathematischer Gewissheit beweisen, dass die Schleife, der Loop, das repetitive Arrangement die depressogene kognitive Verzerrung aufheben wird: Dann werden wir richtig leben. Dann werden wir richtig leben!

Wie können mit mathematischer Gewissheit beweisen, dass die Schleife, der Loop, das repetitive Arrangement die depressogene kognitive Verzerrung aufheben wird: Dann werden wir richtig leben. Dann werden wir richtig leben!

Wie können mit mathematischer Gewissheit beweisen, dass die Schleife, der Loop, das repetitive Arrangement die depressogene kognitive Verzerrung aufheben wird: Dann werden wir richtig leben. Dann werden wir richtig leben!

Wie können mit mathematischer Gewissheit beweisen, dass die Schleife, der Loop, das repetitive Arrangement die depressogene kognitive Verzerrung aufheben wird: Dann werden wir richtig leben. Dann werden wir richtig leben!

Wie können mit mathematischer Gewissheit beweisen, dass die Schleife, der Loop, das repetitive Arrangement die depressogene kognitive Verzerrung aufheben wird: Dann werden wir richtig leben. Dann werden wir richtig leben!

Wie können mit mathematischer Gewissheit beweisen, dass die Schleife, der Loop, das repetitive Arrangement die depressogene kognitive Verzerrung aufheben wird: Dann werden wir richtig leben. Dann werden wir richtig leben!

Aber Erinnerungen festhalten? Kannste vergessen.